

Arphelia

Auch in der Dunkelheit gibt es Licht



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Aleta

Inhaltsangabe

Nach der Schlacht um Hogwarts, hat sich Padma Patil dazu entschlossen ihren Abschluss nachzuholen. Sie beginnt, zusammen mit ihrem guten Freund Anthony Goldstein, ihr siebtes Schuljahr auf Hogwarts.

Doch die Folgen des Krieges ziehen immer immer noch wie ein dunkler Schatten umher.

Was erlebt Padma in ihrem letzten Schuljahr, nachdem Voldemorte endlich geschlagen ist und wie wird ihr Leben nach Hogwarts wohl weiter gehen?

Vorwort

Herzlich Willkommen!

Ich freue mich über jeden Leser dieser Fanfiction. Nachdem die vier Ravenclaws vorher in einer Geschichte zusammengefasst waren "Don't be scared, I'm with you", habe ich sie nun aufgeteilt. Eine der Geschichten ist nun die von Padma und Anthony.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

1. Ein neues Schuljahr, das letzte Schuljahr
2. Erinnerungen
3. Konsequenzen
4. Der Raum der Wünsche

Ein neues Schuljahr, das letzte Schuljahr

Sanfter Regen nieselte vom Himmel herab, während sie aus dem Hogwarts Express stiegen, um hoffentlich nicht völlig durchnässt bei den Kutschen anzukommen. Wenn Padma ehrlich war, so war es hier am Bahnhof von Hogsmeade zu stehen, ein Gefühl wieder Zuhause zu sein. Nach der Schlacht um Hogwarts, würde sie nun in diesem Schuljahr ihr 7. Schuljahr nachholen. Ihr und Pavarti war es nicht einmal mehr vergönnt gewesen, das 6. Schuljahr richtig zu beenden, den noch vor der Beerdigung von Dumbledore, sind sie von ihren Eltern, aus Angst, abgeholt worden. Doch nun nachdem Voldemort für immer Vergangenheit war, konnten sie ihren Schulabschluss auf Hogwarts nachholen.

Die Ravenclaw sah sich auf dem Bahnsteig um und erkannte viele alte, aber auch neue Schüler. Sie freute sich für die Erstklässler, die nun ohne Sorgen und Lasten auf diese Schule gehen konnten. Nachdem sie ihren Blick weiter durch die Schüler streifen ließ, erkannte sie auch ihre Zwillingsschwester Pavarti. Sie winkte ihr und ging auf sie zu. Dabei musste sie jedoch gegen den Strom von Schülern ankämpfen, die zu den Kutschen wollten.

„Pavarti!“ Die Gryffindor blickte sich um und erkannte nun ebenfalls Padma. Während der Fahrt im Hogwarts Express waren sie gegen Ende in verschiedenen Abteilen gewesen und hatten sich aus den Augen verloren. Die Fahrt nach Hogwarts in den Kutschen, wollten sie jedoch zusammen verbringen, denn es war das letzte Mal, dass sie diese Fahrt machen würden.

„Ich hab dich schon gesucht.“, bemerkte Pavarti lachend, als ihre Schwester bei ihr angekommen war. Padma stimmte in ihr Lachen ein und zusammen gingen sie in Richtung der Kutschen.

Nicht alle aus ihrem Jahrgang holten ihren Schulabschluss nach. Eine von ihnen war auch Hermine Granger, die sehr erpicht darauf war, ihren Abschluss zu haben, was Padma auch verstand, denn die Gryffindor, würde sicher den besten Abschluss seit Jahrzehnten ablegen. Padma wusste, dass Ron und Harry ihren Abschluss nicht mehr nachholten, da sie schon in der Aurorenabteilung des Zaubereimnisteriums arbeiteten.

Zum Glück hatten die Kutschen bei solch einem Wetter Dächer, doch die nasse Kälte kroch trotzdem von den Füßen hinauf. Padma zog den Umhang noch dichter an sich heran. Sie fragte sich, wie es Anfang September schon so kalt sein konnte. Die Thestrale taten sich schwer bei dem schlammigen Boden, aber sie brachten die Schüler trotzdem sicher zum Schloss. Seit der Schlacht von Hogwarts sah Padma diese seltsamen Wesen auch, da sie dort einige Menschen hatte sterben sehen.

Die Bäume des Weges, den sie fuhren, wurden lichter und die Schwestern konnten einen Blick auf das beleuchtete Hogwarts sehen. Es war ein wunderschöner Anblick. Padma fiel es schwer den Blick davon abzuwenden.

„Es ist genauso schön, wie es früher war.“, meinte Pavarti leise und lächelte leicht zu ihrer Schwester. Diese nickte und erwiderte das Lächeln.

„Du hast Recht, der Wiederaufbau war erfolgreich. Ob es auch noch die ganzen Geheimräume wieder gibt?“, fragte Padma.

Die Zwillinge sahen sich an und grinsten. Sie wussten beide, dass Padma vom Raum der Wünsche gesprochen hatte, in dem sie in ihrem fünften Schuljahr bei den DA Treffen gewesen waren. Padma war sich sicher, dass ihre Schwester ausprobieren würde, ob es diesen Raum tatsächlich noch gab. Es war schon erstaunlich, wie alles, was die Gründer erbaut hatten und über tausend Jahre gehalten hatte innerhalb kurzer Zeit zerstört worden war. Deshalb war es um so seltsamer jetzt wieder das komplette Hogwarts zu sehen.

Die Kutschen hielten an und die Zwillinge stiegen neben den zwei Drittklässlern, die ebenfalls mit ihnen in der Kutsche gesessen hatten, aus. Sie reihten sich in den Strom der anderen Schüler, die so schnell wie möglich ins Trockene wollten, ein.

Trotzdem war es ein komisches Gefühl Hogwarts wieder ganz zu sehen und so als ob nichts gewesen wäre die Eingangshalle zu betreten. Als sie die Große Halle betraten überkam sie eine Gänsehaut. All der Schmerz und die Trauer lagen noch immer in den Gemäuern, das spürte sie und es ließ ihr einen kalten Schauer über den Rücken fahren. Kurz neben dem Eingang der Großen Halle, noch vor den Haustischen, schwebten Bilder von den verstorbenen Widerstandskämpfern. Die Zwillingsschwester steuerten, wie viele der anderen

Schüler, zu den Bildern. Padma ließ ihren Blick über die Portraits schweifen. Die meisten kannte sie. Was ihr besonders nahe ging war der Tod von Fred Weasley. Wenn sie daran dachte ihre Schwester verlieren zu müssen wurde ihr schlecht. Sie konnte sich den Schmerz, den George ertragen musste, kaum vorstellen.

Seufzend wandte sie sich von den Bildern ab, verabschiedete sich von ihrer Schwester und steuerte auf den Ravenclawtisch zu. Sie setzte sich zu Luna Lovegood, in deren Klasse sie nun war. Padma war eine der wenigen Ravenclaws, die ihr Abschlussjahr nachholte, denn die meisten hatten dies beenden können, zumindest, wenn sie reinblütig gewesen waren. Sie hatte zwar das Angebot bekommen, sofort als Aurorin anfangen zu dürfen, doch das hatte sie um ein Jahr verschoben, denn sie wollte ihren Abschluss trotzdem gerne noch offiziell erreichen.

„Hallo Luna, wie geht es dir?“, begrüßte sie das blonde Mädchen und lächelte leicht. Viele hatten Luna früher für verrückt und seltsam gehalten, doch nun hatten viele gesehen, dass sie eine sehr gute Hexe war. Nun, so war sich Padma sicher, würde sie nicht mehr geärgert werden. Padma hatte das Mädchen schon immer gerne gemocht und sich nichts aus dem Geschwätz der anderen gemacht. Luna wandte sich ihr zu und lächelte. Zuvor schien sie grundlos in die Luft gestarrt zu haben.

„Guten Abend Padma, schön dich zu sehen. Bist du auch schon so gespannt auf die Rede heute Abend von Professor McGonagall?“

Padma nickte zustimmend und erwiderte das Lächeln von Luna. Sie war tatsächlich gespannt, was die Schulleiterin dieses Jahr für eine Ansprache halten würde. Die anderen Schüler nahmen nach und nach Platz, bis alle an den Haustischen saßen.

Wie jedes Jahr wurde die Tür zur Großen Halle nach kurzer Zeit erneut geöffnet und McGonagall kam mit den Erstklässlern herein. Die Ravenclaw beobachtete die 11-jährigen, wie sie staunend die Halle betraten. Einige der Schüler sahen ängstlich aus, andere waren sich ihrer Sache sehr sicher. Als sie vorne ankamen, bekam jeder Schüler, einer nach dem anderen, den Sprechenden Hut auf den Kopf, der sie in die jeweiligen Häuser einteilte. Padma klatschte jedes Mal begeistert mit, wenn ein Schüler nach Ravenclaw kam. Sie erinnerte sich daran, wie sie die letzten zwei Jahre als Vertrauensschülerin die Erstklässler zum Gemeinschaftsraum gebracht hatte. Nun hatten diesen Posten andere Schüler aus Ravenclaw inne. Schülersprecherin war Hermine Granger geworden, was keinen besonders überrascht hatte, doch Padma fand, dass diese es verdient hatte.

Jeder der neuen Schüler hatte einen Platz in einem der Häuser gefunden und Professor McGonagall ging zum Podest, um dort ihre Rede zu halten.

„Ich begrüße alle Schüler ganz herzlich hier auf Hogwarts. Die Dunkelheit ist vorbei und Licht kehrt in unserer Welt wieder ein.“ Die Schulleiterin setzte zu einer kurzen Pause an und sprach dann weiter. Padma hatte das Gefühl, dass diese in der kurzen Zeit an all die gefallenen Hexen und Zauberer gedacht hatte.

„Ich möchte mich zuerst bei allen Helfern, die das Schloss wieder in seine alte Form zurückgebracht haben, bedanken. Ich freue mich sehr alle Schüler hier zu einem neuen Schuljahr begrüßen zu dürfen.

Doch es gibt immer noch Regeln, die eingehalten werden müssen. Darunter zählt der Verbotene Wald. Jedem Schüler ist es untersagt, den Wald zu betreten. Außerdem ist das Zaubern auf den Gängen verboten. Nun darf ich noch die neuen Lehrer dieses Jahr begrüßen. Zum einen Professor Stanton, der die Stelle des Lehrers für Verteidigung gegen die dunklen Künste übernehmen wird.“

Die Schüler und auch die Lehrer klatschten, während ein junger Mann, Anfang dreißig, mit etwas längeren, braunen Haaren aufstand. Er sah freundlich, aber trotzdem streng aus. Padma war gespannt, wie er das Fach unterrichten würde, nachdem sie bisher jedes Jahr einen anderen Lehrer in diesem Fach gehabt hatte. Der Lehrer setzte sich wieder hin und die Schulleiterin fuhr mit ihrer Rede fort.

„Professor Ward wird das Fach Muggelkunde übernehmen.“ Eine Hexe, mittleren Alters, mit etwas zerzausten Haaren stand auf und lächelte schüchtern, als für sie geklatscht wurde. Schneller, als der Lehrer zuvor, setzte sie sich wieder hin. Der Applaus verstummte langsam, während McGonagall mit strengem Blick über die Haustische sah.

„Als letztes möchte ich Professor Lester begrüßen, die nun als Lehrerin für Verwandlungen hier in Hogwarts tätig sein wird.“ Padma war sich sicher, dass es McGonagall nicht leicht fiel, eine andere Lehrerin für ihr eigenes Fach einzustellen, doch die Lehrerin war sicher gut. Eine junge Frau, sicher erst Ende zwanzig, stand selbstbewusst auf und setzte sich, als der Applaus verstummte, wieder an den Lehrertisch.

„Und nun wünsche ich euch einen Guten Appetit.“, beendete Professor McGonagall ihre Rede und kurz

danach erschien auf den Tellern und Schüsseln reichhaltiges Essen.

Alle Schüler hatten mittlerweile Hunger und türmten sich das Essen auf ihre Teller. Auch Padma hatte einen riesen Hunger und nahm sich einige Würstchen, Pasteten und Kartoffelpüree. Einige Schüler diskutierten und spekulierten über die neuen Lehrer, wie diese wohl sein würden. Doch Padma überkam ziemlich schnell die Müdigkeit, nachdem sie das letzte Würstchen von ihrem Teller hatte verschwinden lassen.

Die Schulleiterin stand auf, nachdem auch der letzte Schüler sein Essen beendet hatte und sah mit einem seltenen Lächeln zu den Schülern. „Ich wünsche uns allen nun ein schönes Schuljahr und eine gute Nacht.“

Kaum hatte sie geendet, standen die Schüler auf und machten sich auf den Weg zu den Schlafsälen. Es war jedes Jahr immer ein bisschen Chaos, bis die Vertrauensschüler sämtliche Erstklässler gefunden hatten, um sie zu den Gemeinschaftsräumen zu begleiten und ihnen alles zu zeigen. Padma und Luna standen auf und machten sich gemeinsam auf den Weg in Richtung des Ravenclawturms. Sie hatten einige Treppen vor sich und waren dabei auch nicht alleine, denn alle Ravenclaws machten sich nun in diese Richtung auf. Dabei war die Chance auch sehr groß, dass man dem Raben keine Frage beantworten musste, denn einer vor ihnen tat dies meist schon.

„Ich bin schon sehr gespannt, wie die neuen Lehrer sind.“, bemerkte Padma zu Luna, die sich, während sie die Treppen hinaufstiegen, mit einigen Portraits unterhalten hatte. „Ich glaube die Lehrerin für Verwandlungen ist sehr nett.“, meinte das blonde Mädchen, während sie den Westflügel des siebten Stocks entlang liefen.

Sie kamen zum Eingang des Gemeinschaftsraumes und die zwei Mädchen vermuteten schon, dass sie die Frage des Raben beantworten müssten, denn die meisten Schüler hatten es ziemlich eilig gehabt, doch dies tat gerade ein Junge mit kurzen braunen Haaren und braunen Augen. Es war Anthony Goldstein. Padma sah Anthony überrascht an. Sie hatte nicht gewusst, dass dieser ebenfalls seinen Abschluss nachholte. Seine Eltern waren beide Muggel, weswegen er Hogwarts nicht hatte besuchen können, doch er hatte ebenfalls das Angebot bekommen, direkt als Auror zu arbeiten.

„Nach euch.“, meinte Anthony zu den Mädchen und lächelte charmant. „Danke“, grinste Padma und ging nach Luna durch die Tür zum Gemeinschaftsraum. Dort war es nicht besonders voll, nur einige Siebtklässler trieben sich dort noch rum. Die meisten anderen Schüler waren jedoch sofort in ihren Schlafsaal gegangen.

„Ich bin müde.“, meinte Padma zu Anthony, der bei ihr und Luna stehen geblieben war. „Aber es ist schön, dass du auch in der siebten Klasse bist.“ Beide lächelten sich an. Durch ihre Tätigkeit als Vertrauensschüler war zwischen ihnen eine gute Freundschaft entstanden, die Padma sehr schätzte.

„Gute Nacht.“, sprach Luna zu Anthony, der sich ebenfalls noch von den beiden verabschiedete. Zusammen gingen die zwei Mädchen zum Schlafsaal.

Erinnerungen

Hallo!

Das zweite Kapitel ist da und ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

@Trüffelschweinchen

Danke für deinen Kommentar. Schön, dass dir die Geschichte gefällt. Dann kannst du schon mal auf das kommende Kapitel sehr gespannt sein :)

Langsam öffnete Padma am nächsten Morgen die Augen und erblickte die saphirblauen Vorhänge ihres Himmelbetts. Es erschien ihr wie eine Ewigkeit, dass sie diese das letzte Mal erblickt hatte. Es war am Ende der sechsten Klasse gewesen, vor inzwischen fast anderthalb Jahren. Mit der rechten Hand schob sie die Vorhänge beiseite, um sich danach auf die Bettkante zu setzen. Drei der anderen Mädchen waren bereits aufgestanden und saßen sicher schon beim Frühstück in der Großen Halle.. Eigentlich war es für die Ravenclaw eher unüblich so lange zu schlafen, denn sonst war sie oft die erste, die aufstand. Doch sie schob diese Tatsache auf die lange Fahrt vom Vortag.

Der zweite September war ein Mittwoch, weswegen die Schule noch in derselben Woche begann. Padma war froh über den sofortigen Schulanfang, denn sie befürchtete, dass sie zu sehr über die vergangenen Geschehnisse nachdenken würde. Sie zog sich ihre Schuluniform an und wagte einen kurzen Blick aus dem Fenster. Das Regenwetter schien sich auch an diesem Tag nicht verziehen zu wollen. Es regnete immer noch Bindfäden und eine klamme Kälte durchzog das ganze Schloss. Plätze am Kamin waren zu dieser Zeit besonders beliebt, wie Padma feststellte, als sie den Gemeinschaftsraum betrat. Einige Schüler hatten sich dort bereits eingetroffen und suchten ihre letzten Materialien für den Unterricht raus oder tauschten noch die Erlebnisse der Sommerferien aus. Die Siebtklässlerin ging durch den Gemeinschaftsraum und verließ ihn dann auch schon wieder in Richtung der Großen Halle, um dort noch ein Frühstück vor dem Unterricht einzunehmen.

Vor dem Ravenclawturm entdeckte sie zwei Erstklässler, die ziemlich verzweifelt aussahen. Anscheinend hatten sie schon einige Zeit vor der Tür zum Gemeinschaftsraum gewartet, doch wohl das Rätsel des Raben nicht lösen können. Dass Padma nun herauskam und ihnen somit die Chance hereinzugehen gab, schien ihre Laune um einiges zu erhellen. Es war nicht unüblich, dass auch Erstklässler in Ravenclaw ab und zu so ihre Probleme mit den Rätseln des Rabens hatten, denn man musste sich an seine Art erst gewöhnen.

Bereits noch im siebten Stock, kurz vor den Treppen traf die Ravenclaw auf Hermine Granger, die wohl gerade ebenfalls auf dem Weg zur Großen Halle war. Als sich die zwei erkannten, lächelten sie einander zu.

„Hallo Padma“, wurde sie von der Gryffindor begrüßt.

„Hallo Hermine, bist du auch auf den Weg zur Großen Halle?“

„Ja ich wollte gerade frühstücken gehen.“

Padma nickte und so stiegen sie zusammen die Treppen ins Erdgeschoss hinab. Das Gespräch zwischen den zwei Mädchen war allerdings eher einseitig, denn Hermine erzählte ihr allerhand über den Stoff, den sie dieses Jahr noch lernen würden. Wie sie selbst schien sie das Thema des Krieges wohl eher zu meiden, was ihr allerdings nicht unrecht war. Bisher hatte sie noch mit keinem über die Ereignisse wirklich tiefergehend gesprochen, nicht mal mit ihrer Schwester.

In der Großen Halle angekommen verabschiedeten sich die zwei Siebtklässler und gingen zu den jeweiligen Haustischen. Padma sah ihre Schwester am Gryffindortisch sitzen und winkte dieser kurz zu. Danach machte sie sich zum Ravenclawtisch auf, um sich dort neben Luna zu setzen, die gerade in ein interessant aussehendes Buch vertieft war.

„Guten Morgen Luna.“, begrüßte sie ihre Mitschülerin und nahm sich einen Toast.

„Einen schönen guten Morgen, Padma. Hast du gut geschlafen?“ Luna sah von ihrem Buch auf und lächelte sie an.

„Ich fürchte fast zu gut.“, meinte Padma und grinste leicht. Dann schenkte sie sich etwas Saft in ihren

Becher und sah zur Decke der Großen Halle. Auch bei der verzauberten Decke regnete es ohne Unterlass und man könnte fast meinen, es regnete auch hier in die Halle. Eigentlich wartete sie auf die Post, die heute sehr spät zu kommen schien. Sie selbst hatte keine Eule, sondern eine Katze als Haustier, trotzdem bekam sie den Tagespropheten täglich geliefert. Auf die Zeitung morgens wollte sie nicht verzichten.

Kurz nachdem sie den Blick von der Decke wieder abgewandt hatte, kamen viele patschnasse Eulen in die Halle hinein geflogen und ließen Päckchen, Briefe und Zeitungen fallen. Eine Zeitung landete auch neben Padma, die diese sofort entrollte und interessiert las. Es gab einige Seiten, wie den Sportteil, den sie regelmäßig übersprang, da Quidditch sie einfach nicht besonders interessierte. Sie war nicht übermäßig gut im Besen fliegen – es reichte für den alltäglichen Bedarf. Aber länger als benötigt wollte sie sich nicht auf einem Besen aufhalten.

„Ah, Miss Patil!“, hörte sie plötzlich eine Stimme rufen und legte den Tagespropheten auf die Seite. Professor Flitwick, ihr Hauslehrer, war mit strahlendem Gesicht auf sie zugekommen und stand nun neben ihr. Dabei war er allerdings nicht größer, obwohl sie saß.

„Schön, Sie wieder auf Hogwarts zu sehen. Es ist erfreulich zu hören, dass Sie ihren Abschluss nachholen werden. Ich bin mir sicher, Sie werden ihre UTZ-Kurse mit Bravur meistern.“

Padma lächelte gerührt. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass der Lehrer sich so über ihre Rückkehr nach Hogwarts freuen würde. „Danke, Professor Flitwick“, meinte sie nur, bevor der Professor weitersprach und mit einem Wisch seines Zauberstabs ihren Stundenplan hervorzauberte. „Wie ich sehe, haben Sie einige UTZ-Kurse belegt. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dabei.“

Noch bevor die Ravenclaw etwas darauf antworten konnte, war der kleine Lehrer auch schon wieder verschwunden. Mit schnellem Blick überflog sie ihren Stundenplan und widmete sich dann wieder dem Tagespropheten. Seit Ende des Krieges berichtete der Tagesprophet ständig über den Krieg. Welche Zauberer, Hexen und Muggel dabei ums Leben gekommen waren. Als Padma die Seiten aufschlug schien sich eine kalte Hand um ihr Herz zu legen. Sie legte den Toast weg, den sie gerade in der Hand hatte, doch der Appetit war ihr sichtlich vergangen. Sie hatte die ganzen Toten immer noch nicht verkraftet und glaubte auch nicht, dass sie dies so schnell schaffen würde.

„Du hast Verwandlung auch gewählt. Dann können wir ja gleich zusammen dorthin gehen.“, meinte Luna, die sich gerade über ihren Stundenplan gebeugt hatte und sie aufmunternd ansah. Sie schien immer zu merken, wenn es einem schlecht ging, obwohl Padma kaum eine Miene verzogen hatte. Die schwarzhaarige Ravenclaw nickte leicht und versuchte wieder in die Realität zurück zu kommen. Die eisige Hand um ihr Herz schien sich allerdings trotzdem nicht lösen zu wollen. Seufzend faltete Padma den Tagespropheten wieder zusammen und steckte ihn in ihre Tasche. Danach stand sie auf und sah Luna auffordernd an.

„Hast du keinen Hunger mehr?“, fragte das blonde Mädchen.

Padma schüttelte nur den Kopf, signalisierte ihrer Freundin allerdings auch, dass sie keine weiteren Fragen mehr wollte. Sie wusste, dass Luna das verstehen würde.

Die zwei Ravenclaws machten sich auf den Weg zum Klassenzimmer für Verwandlung. Im Verwandlungshof im zweiten Stock bogen sie um die Ecke und nahmen im Klassenzimmer platz. Das Klassenzimmer war schon ziemlich voll, so dass nach kurzer Zeit die neue Lehrerin für Verwandlung den Raum betrat. Sie sah ziemlich jung aus für eine Lehrerin, denn die meisten anderen Lehrer auf Hogwarts waren schon ziemlich alt. Mit freundlichem, aber strengem Blick sah sie zur Klasse.

In der zweiten Stunde hatten sie Pflege magischer Geschöpfe. Padma hatte das Fach seit der dritten Klasse belegt und es machte ihr immer noch ziemlich viel Spaß. Doch bei diesem Regenwetter war es nicht unbedingt eine Freude den Weg hinab zum Rand des Verbotenen Waldes zu laufen, um dann die ganze Unterrichtsstunde im Regen zu stehen. Doch auch das brachte die kleine Gruppe, die das Fach für ihre ZAGs nicht ausgewählt hatte, hinter sich.

Fröhlich plaudernd gingen die fünf Schüler schnellen Schrittes wieder zurück ins Schloss. Das Mittagessen stand an.

In der Eingangshalle vor der Großen Halle blieb Padma neben Luna stehen. „Ich hab keinen Hunger, ich werde noch etwas in Bibliothek gehen.“, erklärte sie der kleinen Ravenclaw, die sie prüfend ansah. Sie hätte nie gedacht, dass die Rückkehr nach Hogwarts ihr so auf den Magen schlagen würde, doch sie brachte keinen Bissen hinunter. Was sollte sie dann in der Großen Halle, wenn sie die Zeit auch sinnvoll nutzen konnte.

„Bist du dir sicher? Du hast heute noch nicht viel gegessen.“, entgegnete das blonde Mädchen und sah sie

prüfend an. Padma konnte eine Spur Sorge in ihrer Stimme erkennen. Doch die Schwarzhaarige winkte ab und lächelte leicht. „Heute Abend werde ich sicher richtig Hunger haben.“

„Bis später.“, verabschiedete sich Luna und bog in die Große Halle ab.

Padma atmete kurz durch und machte sich dann auf den Weg zur Bibliothek. Dort würde sie sich ablenken können, dessen war sie sich sicher. Während sie durch die verschiedenen Gänge lief, traf sie einige Schüler, die gerade auf den Weg zum Mittagessen waren. Wenn sie einen Schüler kannte, grüßte sie nur kurz und ging dann weiter. Sie wollte sich jetzt nicht in ein Gespräch verwickeln lassen.

Erneut bog sie um die Ecke und lief in einen Gang hinein, den sie nur zu gut kannte. Die Ravenclaw blieb stehen und kaum, dass sie sich umsah, kamen schreckliche Erinnerungen in ihr auf. Sie erinnerte sich daran, wie sie zusammen mit den anderen Schülern die ganzen Todesser und Anhänger Voldemorts bekämpft hatte. Viele verschiedene Zauber flogen durch die Luft und nur knapp an ihr vorbei. Der eine oder andere tödliche Zauber war auch dabei gewesen.

Das Atmen fiel Padma immer schwerer, weswegen sie sich an die kalte Steinwand lehnte, um nicht ganz umzukippen. Für kurze Zeit schloss sie ihre Augen. Ihre Ohren rauschten und sie hatte das Gefühl, dass ihr Körper immer schwerer wurde. Doch plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Voller Schreck über die plötzliche Berührung zückte sie ihren Zauberstab und feuerte, ohne lange zu überlegen, einen Stupor Zauber ab. Die Hand verschwand von ihrer Schulter und sie wich ein paar Schritte zurück. Padma war froh, den der sie bedroht hatte abgewehrt zu haben, doch plötzlich merkte sie, dass sie doch in der Schule war und sie hier gar keiner bedrohen wollte. Wer sollte das schon tun? Doch wen hatte sie dann mit dem Stupor Zauber getroffen? Sie ließ ihren Blick zu dem bewusstlosen Schüler neben ihr gleiten und erkannte voller Schreck, dass es Anthony war, der dort lag. Die Ravenclaw schrie vor Schreck auf und wich erneut ein paar Schritte zurück. Sie war unfähig etwas zu unternehmen.

Durch den Aufschrei wurden einige Schüler und auch ein Lehrer darauf aufmerksam. Eine Traube bildete sich um den bewusstlosen Ravenclaw. Padma fühlte, wie sie am ganzen Körper zitternd dand. Die Schüler tuschelten wild umher und stellten die kühnsten Gerüchte auf. Doch als Professor Stanton, der neue Lehrer für Verteidigung der dunklen Künste, das Geschehen betrat und streng über die Schüler blickte, wurde es plötzlich wieder ruhig. Er hatte wohl beobachtet, dass Padma etwas abseits stand und nicht zu den Schaulustigen gehörte, jedoch wohl etwas damit zu tun haben musste. Der Lehrer kam auf sie zu und musterte sie. Ihm entging auch nicht, dass sie ihren Zauberstab immer noch in der Hand hatte.

„Können Sie mir erklären, was hier passiert ist?“, fragte der Professor mit nachhaltiger Stimme, die keine Ausrede duldete.

„Ich..ich...“, stotterte die Ravenclaw verwirrt. Wie hatte sie so etwas nur anrichten können? Warum hatte sie sich von ihren Gefühlen und Erinnerungen leiten lassen, ohne darüber nachzudenken? Die Schüler starteten sie an und begannen erneut zu tuscheln. Professor Stanton sah sich unter den Schülern um und entdeckte einen Hufflepuff Vertrauensschüler.

„Sie bringen den Schüler bitte umgehend in den Krankenflügel. Ich werde mich nachher nach ihm erkundigen!“ Der Vertrauensschüler nickte verantwortungsbewusst und widmete sich Anthony. „Und Sie kommen mit in mein Büro.“

Noch bevor Padma ein letztes Mal einen Blick auf Anthony richten konnte, hatte der Professor sie schon am Arm gepackt und zog sie mit. Nach kurzer Zeit ließ er sie bereits los, als er sicher war, dass sie ihm nun folgen würde.

Nach einigen Korridoren und Treppen waren sie im Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunklen Künste angekommen. Sie gingen die letzten Stufen zum Büro hinauf. Die Gedanken von Padma kreisten und sie fragte sich, wie das hatte passieren können. Wie hatte sie sich so sehr in die Erinnerungen hineinsteigern können? Der Professor bot ihr einen Platz vor dem Schreibtisch. Für Padma schien die Zeit, bis sie hier her gekommen war, ewig vorgekommen, doch sie wusste, dass es nur wenige Minuten gedauert hatte, bis sie nun in dem karg eingerichteten Büro des Professor saß. Der Lehrer hatte sich nicht hingesetzt, sondern hatte sich an den Schreibtisch gelehnt und sah sie eindringlich an.

"Wie ist Ihr Name?"

"Padma Patil.", antwortete die Ravenclaw und konnte so langsam wieder einen klaren Gedanken fassen.

"Miss Patil können Sie mir erklären, wie es dazu kommt, dass ein Schüler neben ihnen bewusstlos auf dem

Boden liegt?" Padma sah in die Augen des Professors. Sie wusste nicht recht was sie sagen sollte, denn sie machte sich große Sorgen um Anthony. Warum hatte es ausgerechnet ihn getroffen?

"Haben Sie den Schüler angegriffen?", fragte der Lehrer weiter, nachdem sie ihm keine Antwort gegeben hatte.

"Ich... es war keine Absicht. Ich dachte..." Padma hörte abrupt auf. Sie war sich sicher, dass der Professor das für eine Ausrede halten würde.

"Wie kommen Sie bitte dazu einen Schüler mit einem Stupor Zauber anzugreifen?" Der braunhaarige Mann löste sich von dem Schreibtisch und baute sich vor ihr auf. "Miss Patil, das ist keine Kleinigkeit! Sie werden sich dafür verantworten müssen!" Dem Mädchen fiel es immer schwerer die Tränen zurückzuhalten. Als er erneut ansetzen wollte, ging die Tür des Büros auf und der kleine Professor für Zauberkunst betrat das Büro. Man sah dem Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste an, dass es ihm ein wenig missfiel, von dem Hauslehrer unterbrochen zu werden. Doch er setzte eine höfliche Miene auf, während er sprach. "Ah Professor Flitwick, wie ich sehe wurden Sie von dem Vorfall unterrichtet."

"Jawohl Professor Sanston. Als Hauslehrer werde ich mich um die Sache kümmern.", sprach Flitwick und der andere Lehrer stimmte ihm nickend zu.

"Miss Patil, bitte folgen Sie mir." Kurz darauf fand sie sich im Büro ihres Hauslehrers wieder.

Konsequenzen

Das Büro von Professor Flitwick wirkte um einiges freundlicher als das des Lehrers für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Die Holzvertäfelung ließ den Raum wärmer wirken. Überall an den Wänden waren Regale eingelassen, in denen viele dicke und alte Bücher aneinander gereiht standen. Padma war sich sicher, dass Flitwick alle schon mal gelesen hatte. Sie saß an dem vergleichsweise großen Schreibtisch und der Hauslehrer hatte sich gegenüber von ihr niedergelassen. Für kurze Zeit sah er sie enttäuscht an, bevor er sie ansprach.

„Miss Patil, was haben Sie sich nur dabei gedacht? Das hätte ich von Ihnen am wenigsten erwartet“, der kleine Professor war außer sich, das war nicht zu übersehen. Padma fühlte sich den Tränen nahe. Sie wusste, dass der Professor immer viel von ihr gehalten hatte, weswegen sie auch Vertrauensschülerin geworden war.

„Es tut mir Leid, ich wollte das nicht.“, antwortete Padma und musste erneut mit den Tränen kämpfen. Der Lehrer sah sie mit festem Blick an, der keineswegs vorwurfsvoll, sondern eher enttäuscht war.

"Sie können doch nicht einfach einen Schüler angreifen! Wie kommen Sie dazu, so etwas zu tun?" Inzwischen schrie der kleine Zauberer fast. Die Schwarzhaarige sah den Professor traurig an. Sie war sich nicht sicher, ob sie ihm tatsächlich sagen sollte, wie all das passieren hatte können. Doch was hatte sie schon zu verlieren? Sie hatte es soweit kommen lassen, also musste sie auch dazu stehen. Padma nahm sich all ihren Mut zusammen.

„Ich... Ich dachte er wäre ein Todesser. Ich hatte einfach Angst.“ Die Ravenclaw hoffte, dass er sie verstehen würde, denn er hatte selbst bei der Schlacht um Hogwarts mitgekämpft. Flitwick musterte sie eine Weile und seufzte dann tief. „Ich verstehe.“ Erneut machte er eine Pause, um seine Gedanken abzuwägen, wie es schien.

„Ich werde das klären, Miss Patil. Aber ich möchte nicht nochmal solch eine Meldung bekommen.“ Padma nickte dankbar. „Trotz allem werden Sie um eine Strafe nicht herumkommen. Das Zaubern gegen einen anderen Schüler, der auch noch unbewaffnet ist, ist keine Kleinigkeit, Miss Patil. Sie werden Madam Pomfrey eine Woche lang nach dem Unterricht zur Hand gehen. Melden Sie sich am besten sofort bei ihr.“

„Ja, Professor.“ Der kleine Lehrer holte ein Pergament hervor und schrieb mit einer Feder schnell einige Zeilen in sauberlicher Schrift. Dann faltete und versiegelte es und gab es darauf Padma. „Geben Sie das Madam Pomfrey.“

Draußen vor dem Büro des Zauberkunstlehrers atmete Padma tief durch. Eine Last schien von ihr zu fallen und für einen kurzen Moment schloss sie die Augen, bis sie sich auf den Weg zum Krankenflügel machte.

Selbst bei Regen war der Krankenflügel, durch die großen Fenster, hell durchleuchtet. Vorsichtig schloss Padma die Tür hinter sich. Madam Pomfrey war gerade dabei einen Zaubertrank zu brauen. Prüfend musterte sie die Schülerin, als diese ihr das versiegelte Pergament gab. Schnell überflog die Heilerin die geschriebenen Zeilen und legte den Brief dann wieder feinsäuberlich zusammen. Sie musterte die Schülerin vor sich und begann dann zu reden. „Gut, Miss Patil, Sie können mir gleich helfen, indem Sie die Betten neu beziehen.“ Sie zeigte auf einen Stapel frischer Leintücher und Bettbezüge. Padma nickte nur und zückte ihren Zauberstab. Mit einem einfachen Wingardium Leviosa hatte sie die frische Wäsche schnell zu den Betten bugsiert und konnte somit anfangen, Bett für Bett zu überziehen.

Kaum war sie bei den Betten, hielt sie sofort Ausschau nach Anthony, der tatsächlich dort lag. Fast ganz hinten fand sie ihn mit geschlossenen Augen auf dem Rücken liegend. Mit langsamen Schritten ging sie auf ihn zu. Erst als sie näher war, erkannte sie eine große Wunde am Kopf. Erschrocken blickte sie ihn an. Ob er nur schlief, oder ob er noch bewusstlos war? Die Ravenclaw war sich nicht sicher.

„Es tut mir Leid, Anthony.“, murmelte Padma leise. Immer noch machte sie sich Vorwürfe, wie all das hatte passieren können. Sie war ziemlich erstaunt, als Anthony plötzlich die Augen öffnete. „Du bist ja wach.“, sprach sie leise und bemerkte, wie ihr Röte ins Gesicht stieg. Aber Anthony lächelte nur. „Wie geht's dir?“, fragte Padma besorgt und mit einem riesigen schlechten Gewissen. „Mach dir keine Sorgen.“ Seine Stimme klang leise und erschöpft, doch das Lächeln verschwand nicht von seinen Lippen.

„Miss Patil, hatte ich Sie nicht angewiesen die Betten neu zu überziehen?“ Die Stimme der Heilerin schnitt durch die Stille, die sich über den Krankenflügel gelegt hatte.

„Ja, Madam Pomfrey.“ Mit einem letzten Blick zu Anthony stand Padma auf und widmete sich den Betten.

Erschöpft und müde kam Padma abends in den Gemeinschaftsraum der Ravenclaws. Dort wuselte es ziemlich und nur noch wenige Plätze waren frei, doch der Vorfall von diesem Nachmittag schien sich herumgesprochen zu haben. Einige Schüler sahen sievoller Missachtung oder Unverständnis an. Seufzend setzte sich die Schwarzhaarige auf einen freien Platz und holte ein Pergament und ihre Feder heraus, um noch einen Aufsatz für Verwandlung zu beginnen.

Einige Zeit später, wurde sie plötzlich angesprochen. „Padma, wie geht es dir?“ Sie sah von ihren Hausaufgaben auf und entdeckte Luna, die sich neben sie gesetzt hatte.

„Nicht besonders gut“, antwortete Padma ehrlich.

„Ich habe gehört, es geht Anthony schon besser.“ Luna lächelte freundlich. Sie nickte leicht. „Ich habe ihn besucht. Ich muss jetzt eine Woche lang Madame Pomfrey helfen.“

„Eine Woche geht schneller vorbei als du denkst“, versuchte das blonde Mädchen sie aufzumuntern.

„Du hast Recht.“ Padma lächelte nun auch und packte dann ihre Sachen zusammen. „Lass uns in den Schlaftsaal gehen“, schlug sie vor. Luna nickte.

Am nächsten Morgen bekam Padma immer noch kaum einen Bissen herunter. Lustlos nippte sie an ihrem Becher mit Orangensaft und blätterte durch den Tagespropheten. Da setzte sich jemand neben sie. Sie schaute auf und war überrascht, ihre Schwester zu sehen, wo sie doch eher Luna oder eine andere Ravenclaw erwartet hatte.

„Padma, du musst mir erzählen, was gestern passiert ist. Es gibt die wildesten Gerüchte“, begann ihre Schwester. Padma seufzte nur und steckte den Tagespropheten zu.

„Was denn für Gerüchte?“

„Natalie behauptet, du hättest den Cruciatus Fluch benutzt“, kam Pavarti zögernd mit der Sprache raus.

„Ich hätte was...?“ Padma konnte kaum glauben, was ihre Zwillingschwester da sagte. Wer kam auf die Idee solch ein Gerücht in die Welt zu setzen? „Wer hat das gesagt?“, fragte sie nun ihre Schwester und sah sie immer noch fassungslos an.

Parvati schien erneut zu zögern. „Natalie aus der fünften behauptet, es wären ein paar Slytherins gewesen. Denen glaubt doch eh keiner mehr etwas.“ Die Gryffindor machte eine kurze Pause. „Die meisten werden das morgen schon wieder vergessen haben.“

Padma seufzte. Sie wünschte sich, dass genau das eintreten würde, doch es fiel ihr schwer, wirklich daran zu glauben. Ihre Schwester umarmte sie und lächelte dann. „Komm, lass uns zu Verteidigung gegen die dunklen Künste gehen.“ Das hatte die Ravenclaw ja komplett vergessen. Während sie zusammen mit ihrer Schwester in Richtung Verteidigung gegen die dunklen Künste ging, ließ sie das Gefühl nicht los, dass es der Lehrer sicher auf sie abgesehen hatte.

Im Klassenzimmer angekommen, setzten sich die Zwillinge an einen Tisch. Nur wenige Minuten später, betrat Professor Sanston den Raum. Die Schüler, die zuvor noch getuschelt hatten, wurden nun ruhig. Mit seinen dunklen Augen musterte er die Klasse.

„Guten Morgen“, begrüßte er die Schüler und lief währenddessen vor dem Lehrerpult hin und her. Dabei schien er eher wie ein hungriger Wolf als ein Professor. „Ich darf Sie in dem UTZ Kurs für Verteidigung gegen die dunklen Künste begrüßen. Auch wenn einer der größten schwarzen Magier geschlagen ist, verliert dieses Fach nicht an Sinn oder Zweck.“ Der Lehrer machte eine kurze Pause, bevor er weitersprach. „Ich denke, wir beginnen heute mit einer kurzen Wiederholung des wichtigsten Stoffs, den Sie in den letzten sechs Jahren gelernt haben.“ Die Schüler schienen ihm stumm zuzustimmen.

Nun hörte er endlich auf herumzulaufen und blieb stehen. Jedoch nur für einen kurzen Moment, um dann an den Tisch der Patil Zwillinge zu stürmen und Padma mit seinen Augen zu fixieren. „Miss Patil, nennen Sie mir die drei unverzeihlichen Flüche!“ Die Ravenclaw Schülerin bemerkte aus den Augenwinkeln, wie die Hand von Hermine in die Höhe ging. Im ersten Moment war Padma ziemlich überrascht, doch dann antwortete sie ihm. „Der Imperius Fluch, der Cruciatus Fluch und Avada Kedavra.“

„Nun, das ist korrekt. 5 Punkte für Ravenclaw.“

Natürlich hatte er es auf sie abgesehen.

„Wie ist der neue Lehrer für Verteidigung?“, fragte Anthony sie am Nachmittag, als sie während ihrer

Arbeit im Krankenflügel bei ihm vorbeischaute. Padma wusste nicht so recht, wie sie antworten sollte und seufzte nur. „Magst du ihn nicht?“, fragte er weiter und sah sie neugierig an.

Die Ravenclaw zuckte mit den Schultern. „Ich glaube eher, dass es andersrum ist.“

„Warum sollte er dich nicht mögen? Er kennt dich doch gar nicht“, entgegnete Anthony fast schon empört.

„Das ist wohl das Problem. Er hat mich bisher nur einmal kennengelernt und das war... nun ... als ich dich mit Stupor getroffen habe.“ Anthony verstand nun was sie meinte und nickte stumm.

Es war Padma immer noch unangenehm, was sie getan hatte. Deswegen stand sie auf. „Madam Pomfrey hat bestimmt viel Arbeit für mich. Wir sehen uns.“

„Bis dann.“, verabschiedete auch Anthony sich.

Bereits zwei Tage später am Samstag durfte Anthony den Krankenflügel verlassen. Er hatte wegen seiner Gehirnerschütterung noch zur Beobachtung dort bleiben müssen. Selbst am Wochenende musste Padma Madam Pomfrey einen halben Tag aushelfen. Doch die Woche war bald schon vorbei und so schlimm war es auch gar nicht. Das Gerücht um den Cruciatus Fluch hatte sich ziemlich schnell wieder gelegt. Dafür hatte Parvati gesorgt, dessen war sie sich ziemlich sicher.

Am darauffolgenden Mittwoch musste sie ihre letzten Stunden ableisten. Padma war gerade dabei, einen Trank zu brauen, als Madame Pomfrey, in das Zimmer herein kam und leicht schmunzelte. „Wenn Sie den Trank in die Flaschen abgefüllt haben, können Sie gehen Miss Patil.“

Die Schwarzhhaarige war ziemlich überrascht, dass sie an diesem Abend um einiges früher gehen durfte als sonst. „Danke Madam Pomfrey.“

„Sie haben wirklich gute Arbeit geleistet. Ich könnte Sie mir gut als Heilerin vorstellen.“ Mit einem freundlichen Lächeln ging die Heilerin wieder.

So schnell wie möglich füllte Padma die Flaschen ab, um dann endlich in den Gemeinschaftsraum gehen zu können. Sie war ziemlich erstaunt, als sie Anthony am Eingang zu Krankenflügel stehen sah. „Anthony, was machst du denn hier?“

„Dich abholen“, antwortete er nur und lächelte dabei.

Damit hatte sie wirklich nicht gerechnet, doch es freute sie sehr. Sie liefen zusammen los in Richtung Gemeinschaftsraum, doch dann bog er plötzlich ab.

„Wo willst du hin?“ Die Ravenclaw sah sich verwirrt um. Was hatte er nur vor? Doch noch bevor er ihr antwortete, erkannte sie den Raum vor dem sie standen, oder besser gesagt die Wand vor der sie standen.

„Glaubst du wirklich, dass es den Raum wieder gibt?“, fragte Padma ungläubig. Anthony antwortete jedoch nur mit einem Schmunzeln.

Der Raum der Wünsche

Padma wandte ihren Blick von Anthony ab und sah auf die Wand vor ihnen, die gerade die Schatten einer Tür formte. Kurz darauf entstand eine große Holztür, die nur darauf wartete geöffnet zu werden. Der Ravenclaw legte seine Hand auf die Klinke. Er öffnete die Tür einen Spalt und steckte seinen Kopf durch.

"So wie es aussieht, wurde der Raum nie zerstört!", bemerkte Anthony, als er sich wieder zu ihr wandte. Padma kannte diese Tür nur zu gut. Im fünften Schuljahr waren sie hier immer heimlich hindurch gegangen, um sich zur DA zu treffen. Professor Umbridge hatte solche Treffen von Gruppen verboten, doch davon hatten sie sich nie abhalten lassen. Eigentlich war sie froh, damals der DA beigetreten zu sein. Sie hatte dort viel gelernt.

"Komm schon, trau dich!", forderte er sie auf und betrat den Raum nun ganz. Er riss sie damit aus ihren Gedanken, so dass sie kurz brauchte, um wieder zu wissen, wo sie sich befand. Anthony hielt ihr seine Hand hin, die sie erfasste. Sanft zog er sie in den Raum hinein, der sich immer den Wünschen dessen anpasste, der ihn rief. Padma fragte sich, was für einen Raum er sich gewünscht hatte. Der Raum war sehr schlicht eingerichtet. Große Fenster kleideten die Wände ringsherum und überall waren kleine Sitzgruppen mit gemütlichen Sesseln verteilt. Auf dem Boden lagen große Teppiche. Auf seltsame Art glich er dem Gemeinschaftsraum der Ravenclaws.

"Das ist ja wundervoll", flüsterte Padma ehrfürchtig und sah zu Anthony, der sie nickend anlächelte. "Ich wollte dir die schönen Seiten von Hogwarts zeigen." Er machte eine kurze Pause. "Ich werde dir helfen, das alles zu verarbeiten."

Die Schwarzhhaarige wusste nicht so recht was sie sagen sollte. Sie wusste ganz genau, was er meinte, doch war sich nicht sicher, ob er ihr dabei helfen konnte. Natürlich, sie waren gut befreundet, doch Padma hatte es bisher nicht einmal geschafft mit ihrer Schwester darüber zu reden, wie sollte sie da mit Anthony darüber reden können? Sie konnte sich nicht mal erklären wieso, aber irgendwie war es ihr in diesem Moment unangenehm hier alleine mit Anthony im Raum der Wünsche zu stehen. Sie löste sich aus dem Griff seiner Hand und wich ein paar Schritte zurück. Erneut begann ihr Herz zu rasen und sie verlor den Blick für die Realität. Eine schreckliche Kampfszene, bei der ihre Schwester fast von einem Todeater getötet worden war kam ihr in den Sinn. Es war hier oben im siebten Stock gewesen. Nur der Protego von Padma hatte sie vor dem Tod gerettet. Sie malte sich aus was passiert wäre, wenn der Todesfluch ihre Zwillingsschwester getroffen hätte.

Erst als Anthony sie an den Schultern packte und leicht schüttelte kam sie wieder zurück in die Realität. "Padma... Padma, was ist los mit dir?", rief er schon fast. Sie sah ihn mit weit geöffneten Augen an, ohne zu antworten. Ihr war schlecht und sie hatte das Gefühl sich gleich übergeben zu müssen. Ohne ein weiteres Wort drehte sie sich um, verließ den Raum der Wünsche und rannte davon.

Padma öffnete ihre Augen und sah sich um. Draußen dämmerte es bereits. Daraus schloss sie, dass der nächste Morgen anbrach. Sie fand sich nicht wie gewohnt in ihrem Himmelbett im Mädchenschlafsaal, sondern auf dem Sofa im Gemeinschaftsraum. Da erinnerte sie sich daran, wie sie sich dort am Abend zuvor hingelegt hatte. Doch zugedeckt hatte sie sich nicht. Sie blickte die saphirblaue Decke an, die auf ihr lag. Ob Anthony das gewesen war? Sie musste sich erneut bei ihm entschuldigen. Wieder einmal hatte sie ihn ungerecht behandelt, obwohl er ihr nur helfen wollte. Padma setzte sich auf. Um diese Zeit verirrte sich noch kein Schüler in den Gemeinschaftsraum, doch sie wollte auch nicht hier bleiben, bis es der erste tat. So stand sie auf, legte die Decke zusammen und verließ den Ravenclawturm. Sie musste erstmal ein Bad nehmen.

Später im Verwandlungsunterricht saß Padma neben ihrer Schwester. Ab und zu blickte sie zu Anthony, jedoch nur so kurz, dass dieser ihren Blick nicht erwidern konnte. Das wollte sie auch gar nicht. Sie schämte sich dafür, wie sie mit ihm umgegangen war und der Unterricht war ein denkbar schlechter Zeitpunkt, solche Dinge zu klären. Die Professorin vorne erklärte etwas über die Verwandlung von Menschen. Dieses Thema hatten sie bereits in der sechsten Klasse behandelt, doch nun in der siebten Klasse wurde es um einiges intensiver behandelt. Zum Teil hatte sich Padma den Stoff bereits selbst angeeignet, da sie ja nicht wusste, wie sich der Krieg entwickeln würde und ob sie ihre Ausbildung in Hogwarts überhaupt beenden konnte.

"Warum sitzt du nicht bei Anthony?", fragte Pavarti überrascht. Sie war sich sicher, dass ihre Schwester und ihre Freundinnen ihr bereits eine Beziehung mit Anthony andichteten. Eigentlich war ihr das auch egal, aber wenn sie ihm aus dem Weg ging wollte sie nicht ständig darüber ausgefragt werden.

"Wir...", fing Padma an, kam jedoch zum Ende, da sie von Pavarti unterbrochen wurde. "Ihr habt euch gestritten?"

Die Ravenclaw drehte sich zur Seite und musterte sie mit bösem Blick. Sie hasste es, wenn ihre Schwester sie unterbrach. "Nein wir haben uns nicht gestritten!" Sie machte eine kurze Pause, um nicht noch lauter zu werden und damit den Unterricht zu stören. "Ich bin einfach abgehauen...und jetzt...gehe ich ihm aus dem Weg.", erzählte Padma und man merkte ihr an, dass es ihr unangenehm war.

"Abgehauen? Wo wart ihr denn?"

Sie zögerte kurz. "Du musst es für dich behalten!" Pavarti nickte. "Also gut...wir waren im Raum der Wünsche."

Der Gryffindor stand für kurze Zeit der Mund offen. "Wirklich? Den gibts noch?"

"Ja wir waren gestern dort und...jedenfalls bin ich dort abgehauen..."

Ihre Schwester sah sie verwirrt an. "Wieso?"

Doch die Frage blieb unbeantwortet, denn die Professorin war auf sie aufmerksam geworden. "Miss Patil würden Sie bitte nach vorne kommen und der Klasse zeigen, wie man einzelnen Körperteile des Menschen verwandelt?"

Padma nickte und stand auf. Eine Schülerin aus Hufflepuff stand dort als Versuchsobjekt. Dieser schien diese Rolle jedoch gar nicht zu behagen. Nachdem sich Padma gegenüber der Schülerin aufgestellt hatte, zog sie ihren Zauberstab und richtete ihn auf die Hufflepuff. Ohne zu sprechen, wirkte sie den Zauberspruch und die Schülerin erhielt eine rosa Schweinenase. Die Schüler in dem Klassenzimmer brachen in Gelächter aus.

Die Schüler strömten mittags in Richtung der Großen Halle. Wenn der Unterricht zu Ende war, konnte man in den Fluren und Gängen kaum noch laufen, da so viele Schüler unterwegs waren. Völlig in Gedanken ließ sich Padma von dem Strom von Zauberkunst hinab zur Großen Halle treiben. Sie hatte es nur ihrer Erfahrung mit den Treppen zu verdanken, dass ihr dort nichts passierte, während sie gedankenverloren nach oben starrte. Pavarti hatte sich in den Gryffindorturm verabschiedet, da sie noch irgendetwas holen wollte. Eigentlich hatte sie ihrer Schwester gar nicht richtig zugehört. Ihre Gedanken waren bei Anthony. Sie musste es dringend wieder gut machen.

Kaum hatte sie ihre Gedanken beendet, fand sie sich in der Großen Halle wieder. Kurz ging ihr Blick zur verzauberten Decke, denn sie hatte sich überlegt an diesem Nachmittag ein bisschen spazieren zu gehen. Bei diesem Regenwetter entschied sie sich jedoch ziemlich schnell wieder um. Padma steuerte den Ravenclawtisch an und ließ ihren Blick schweifen. Sie entdeckte Anthony, wie er bereits am Tisch saß und Pastete aß. Im ersten Moment wäre sie am liebsten umgedreht und sofort wieder aus der Großen Halle gegangen, doch ihr wurde klar, dass sie sich dieser Situation früher oder später stellen musste. So ging sie also auf den Ravenclaw zu und setzte sich gegenüber von ihm. Als er sie sah, lächelte er leicht.

„Hallo Padma.“, begrüßte er sie und wandte sich dann wieder seiner Pastete zu.

„Hey Anthony.“ Padma nahm sich ebenfalls eine Pastete von einem der Tablettis und schenkte sich Kürbissaft in den Becher ein, der auf ihrem Platz stand. Nachdem sie die Karaffe mit dem Kürbissaft wieder weggestellt hatte, sah sie wieder zu Anthony.

„Anthony... hör mal zu...“, begann sie, wurde dann jedoch von ihm unterbrochen. „Hast du das gelesen?“ Er hielt den Tagespropheten hoch und zeigte ihr einen Artikel. An diesem Morgen hatte sie den Tagespropheten noch nicht gelesen, nachdem sie auch nicht beim Frühstück gewesen war. Die Schlagzeile war „Todesser gesichtet!“ Darunter war ein Bild von zwei augenscheinlichen Todessern, wie sie am Eingang der Norkturngasse standen und miteinander redeten. Padma kannte sie, da sie an der Schlacht ebenfalls beteiligt gewesen waren. Mit großen Augen sah sie zu Anthony.

„Wurden sie nicht alle verhaftet und nach Askaban geschickt?“, fragte sie ihn, ihre Absichten, sich bei ihm zu entschuldigen, längst vergessen.

„Nicht alle. Einige kamen frei, indem sie sich mit dem Imperius Fluch herausredeten.“, erklärte er. Padma merkte wie ihr Puls stieg.

„Mach dir keine Sorgen. Hier auf Hogwarts sind wir sicher.“ Anthony lächelte sie an.